



Eigentlich ein idyllisches Plätzchen: Vor dem Burgbergturm am Gehrdeener Berg ist momentan eine Baustelle.

FOTO: THORE KESSAL

Bauprojekt mit Stolperpotenzial

Das Gelände am Burgbergturm in Gehrden wird für mehr Aufenthaltsqualität saniert. Ab Februar soll das Ausflugsziel wieder geöffnet sein.

Gehrden. Das sonst so idyllische Fleckchen rund um den Burgbergturm am Gehrdeener Berg versprüht derzeit weniger Charme als gewöhnlich. Bauzäune verhindern den Zutritt zu dem Areal vor dem beliebten Aussichtspunkt. Dahinter türmen sich Hügel aus Erde und Sand, ein grüner Bagger hat seine Spuren auf dem schlammigen Boden hinterlassen. Paletten mit Betonklötzen stehen herum, vor der Absperrung liegen weitere Materialien aus Blech, Plastik und Drähten. Schilder und Banner verraten, dass es sich um eine Baustelle des Garten- und Landschaftsbauunternehmens Janisch handelt.

Erneuerung der Terrassen

Hintergrund ist die Sanierung der Terrassen vor dem Turm, bestätigte Gehrden's Stadtsprecher Frank Born dieser Redaktion. Denn diese seien „stark abgängig“ und somit schwer begehbar, weshalb sie aufgearbeitet und wiederhergestellt werden müssten. „Ziel ist es, den Burgbergturm wieder mehr in die Naherholung der Stadt Gehrden zu integrieren“, teilte Born mit. Ende November sollten die Arbeiten eigentlich abgeschlossen sein, schrieb der Stadtsprecher noch Anfang November. Doch daraus wurde nichts, Bauzäune und Baumaterialien sind noch da. „Wir sind mitten in den Umbauarbeiten“, bestätigte Projektleite-

rin Tatjana Keller von der Stadt Gehrden auf Anfrage.

Keine archäologischen Funde

Wie kam es zu der Verzögerung? „Es gab einen Stopp aufgrund archäologischer Arbeiten. Wir mussten uns eine baurechtliche Genehmigung einholen“, erläuterte Keller. Denn das Areal sei denkmalgeschützt, weshalb sie die Behörden der Region Hannover einschalten musste. Immerhin: Bisher habe es keine archäologischen Funde gegeben, die das Vorhaben noch weiter verzögert hätten, so Keller.

Und es gab noch einen weiteren Stolperstein – im wahrsten Sinne des Wortes. „Es war ange-dacht, dass wir bei den Terrassen die vorhandenen Stufen nutzen können“, sagte die Projektleiterin. Allerdings hätten diese sich ebenfalls als „stark abgängig“ erwiesen und würden somit eine Stolpergefahr darstellen. Also mussten die Stufen ebenfalls ausgetauscht werden. Bis alles fertig ist, dauere es voraussichtlich noch bis Ende Januar, so Keller. Macht eine Verzögerung von zwei Monaten.

Die Kosten ließen sich vor Projektende nur schwer einschätzen, sagt Keller. Der aktuelle Auftragswert liege bei 65.000 Euro bei einem vorhandenen Budget von 125.000 Euro. „Wir sollten also im Budget bleiben“, so die Projektleiterin, auch wenn

sie durch den größeren Aufwand mit etwas höheren Kosten als geplant rechne.

Turm bleibt unberührt

Keller definiert das Ziel der Sanierung so: „Bei den Terrassen wurde eine Nicht-Verkehrsfähigkeit festgestellt. Dem kommen wir nach.“ Sie hoffe, dass das Gelände vor dem Turm dann wieder attraktiver wird und „Besucher auch mal ein Picknick machen können“. Außerdem gehe es darum, Unfällen vorzubeugen.

Turm und Anbau selbst würden nicht saniert, betont sie – obwohl das in der Vergangenheit bereits mehrmals Thema war. Vor zwölf Jahren war die Rede von einer Sanierung des Bauwerks aus dem Jahr 1897/1898. Sogar über die Einrichtung eines Bistros wurde diskutiert, um das Gebäude weiter aufzuwerten. Es blieb ohne Ergebnis. Später versuchten auch der Gehrdeener Marcel Szot und der jetzige Bürgermeister Malte Losert (parteilos), den Turm als Ausflugsziel herzurichten. Das Vorhaben zerschlug sich aber mit der Übernahme durch die Struckmeyersche Mühle.

Der Vorplatz immerhin bekommt jetzt einen neuen Anstrich. Wenn alles fertig ist, hat der Burgbergturm dann wieder bis Februar jeden ersten und dritten Sonntag im Monat von 10 bis 12 Uhr geöffnet, in den Monaten danach jeden ersten und dritten Sonntag von 14 bis 16 Uhr.

„Es macht mir wirklich Spaß“

Bäckerkutsche rollt schon seit fünf Jahren: Geschäftsidee von Tobias Volbers ist inzwischen zum Hobby geworden

Gehrden. Ein Tag hat bekanntlich 24 Stunden. Natürlich auch für Tobias Volbers. Was allerdings erstaunt: Er schafft es, alle seine Verpflichtungen und Hobbys in diesem Zeitfenster unterzubringen. Volbers ist nämlich ein viel beschäftigter Mann. Er arbeitet in einem Tiefbauunternehmen, spielt Fußball bei den Senioren des TSV Pattensen, hat eine kleine Familie und nebenbei leitet er die Bäckerkutsche – nebenberuflich.

Obwohl: Das Wort „Beruf“ hört er gar nicht so gerne. „Es ist inzwischen für mich zu einem Hobby geworden“, sagt er. Wenn andere Serien auf Netflix schauen, organisiert er die Bäckerkutsche. Und samstags steht Volbers um 4 Uhr auf der Matte, bereitet die Lieferungen vor. Um 6 Uhr fahren die Fahrzeuge vom Hof. „Zum Frühstück bin ich wieder zu Hause“, sagt er lachend.

Angefangen hat alles vor fünf Jahren. Zu einem Zeitpunkt, wo sich eine gewisse Schockstarre über das Land gelegt hatte. Die Corona-Pandemie breitete sich rasend schnell aus. Zeitweise konnten die Menschen die eigenen vier Wände nicht verlassen. Die Bäckerkutsche wollte sie auch in jener Zeit mit frischen Brötchen versorgen. Die Idee hatte aber eigentlich einen anderen Ursprung. Als Tobias Volbers irgendwann bei brütender Hitze in einer langen Warteschlange vor einer Gehrdeener Bäckerei an-



Lieferservice: Bei Personalnot hilft Tobias Volbers auch schon mal selbst aus und liefert die Brötchen aus.

FOTO: PRIVAT

stehen musste. Er dachte: Das müsste doch auch anders gehen. „In Zeiten von Corona und eng gestrickten Zeitplänen wollten wir dafür sorgen, dass unsere Kunden am Wochenende entspannt in den Tag starten können – ohne Wartezeiten, ohne Warteschlangen und mit kontaktosem Service“, so der 34-Jährige, der in Lemmie lebt.

Inzwischen rollt die Bäckerkutsche längst nicht mehr nur durch Gehrden. Mittlerweile beliefert sie rund 600 Kundinnen und Kunden. Zum Gebiet gehören Gehrden, Ronnenberg, Wennigsen, Pattensen, Barsinghausen, Hemmingen, Seelze und Springe mit den jeweiligen Ortsteilen. Selbst in Hannover gibt es Kunden – speziell zum Weih-

nachtsgeschäft. Dann nämlich liefern Volbers und sein Team auch Gänse oder Enten ins Haus; und Ostern gibt es Lammkeule. Dazu arbeitet er mit der Fleischerei Ahrberg zusammen. Und: Die Bäckerkutsche versorgt auch das Dorfhaus in Lenthe sowie Kitas mit Backwaren. „Das sind allerdings keine großen Mengen“, sagt Volbers. Das bereite er morgens vor seiner Arbeit vor. Dazu gehört auch, dass er schon mal auf dem Weg zu seinem Arbeitsplatz Brötchen wegbringt. Das alles könne nur funktionieren, weil er ein tolles Team habe. 14 Frauen und Männer sind dabei – „viele schon mehrere Jahre.“ Er habe Glück, dass sich die Leute so für die Sache einsetzen. Die Abläufe hätten

sich eingespielt. „Wir arbeiten effizient“, sagt Volbers. Wichtig sei ihm auch, dass sich die Kunden auf die Bäckerkutsche verlassen können. „Wir hatten noch nie geschlossen“, hebt er hervor. Egal, welches Wetter: Es sei geliefert worden. „Auch wenn wir manchmal improvisieren mussten.“

Eingespielt habe sich auch die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Partnern wie Ollis Holzbäckerei, dem Gehrdeener Backhaus oder der Backstube Otto. „Absolut zuverlässig seien die.“ Sie stehen hinter meinem Konzept“, sagt Volbers.

Der 34-Jährige betont immer wieder. „Es macht mir wirklich Spaß.“ Er probiert auch neue Dinge aus. Zum Muttertag habe er in Kooperation mit Blumen Theobald in Wennigsen Blumensträuße geliefert. „Das ist wirklich gut gelaufen“, meint Volbers. Solche „kleinen Events“ solle es auch in Zukunft geben.

Ein konkretes Ziel sei es für 2026, glutenfreie Produkte anzubieten. „Die werden immer häufiger nachgefragt“, sagt Volbers. Zurzeit suche er eine Bäckerei in der Region, die ihn beliefern könne. Grundsätzlich wolle er organisch wachsen, in kleinen Schritten. Nur eines wird bleiben: Mehr als 24 Stunden wird auch Volbers Tag nicht haben.

Informationen zur Bäckerkutsche gibt es unter

➔ www.baeckerkutsche.de.

„Es war eigentlich einfach für mich“

Sechstklässler Pepe Dahle gewinnt Vorlesewettbewerb im Matthias-Claudius-Gymnasium und erhält den verdienten Applaus des gesamten Jahrgangs

Gehrden. Pepe Dahle dürfte sich wie ein kleiner Star vorgekommen sein, als er stolz auf der Bühne stand, den tosenden Applaus des Publikums hörte und seine Freunde ihn hochleben ließen. Und tatsächlich ist dem Sechstklässler des Matthias-Claudius-Gymnasiums etwas sehr Beeindruckendes gelungen: Dahle gewann den Vorlesewettbewerb im sechsten Jahrgang seiner Schule.

Zwei Texte mussten er und seine vier Mitbewerber auf der Bühne vortragen – einen selbst ausgesuchten und einen ihnen unbekannt. Nicht zu unterschätzen, schließlich hat sich der ganze Jahrgang samt Jury in der Aula versammelt, um ihnen dabei zuzuhören. Doch besonders Dahle meisterte die Aufgabe mit Bravour und machte seine Sache noch besser als seine Mitschüler. Und auch seine Aussagen danach entsprachen denen eines Vorlesesterns. „Die anderen waren auch richtig gut“, betonte Dahle, der sich über seinen Erfolg sichtbar freute.

„Am Anfang war ich sehr nervös“

Die Atmosphäre war schon vor Wettbewerbsbeginn besonders: Die Bühne glück mit Sofas, Tischen und Kerzen einer gemütlichen Leseecke. Bevor die Vorleser die Bühne betraten, befeuerte die Schulband „Toothless“ mit dem Song „Du schreibst Geschichte“ von Madsen die Vorfreude in der Aula. Spannende Geschichten hatten dann auch die fünf Vorleser parat.

„Ein Mädchen namens Willow – Nebeltanz“ lautete der Titel des Romans von Autorin Sabine Bohlmann, aus dem Sarah Beilfuß vorlas. Das gelang ihr fehlerfrei und eindrucksvoll. „Am Anfang war ich sehr nervös“, sagte sie nach dem Wettbewerb. „Beim Lesen ging es aber.“

Pepe Dahle hatte das Buch „Löcher“ von Louis Sachar ausgewählt. „Ich finde das Buch einfach cool und lustig“, sagte er. Definitiv bewies er echtes Vorlesetalent, wechselte bei Dialogen die Stimmlage und betonte passend zum Inhalt. Seine Mitschüler im Publikum hielten Anfeuerungsschilder in die Höhe.

In der zweiten Runde lasen dann alle Teilnehmer aus einem ihnen unbekanntem Buch vor. Die ersten kamen leicht ins Stocken.



So sehen Sieger aus: Pepe Dahle wird von seinen Freunden für den Erfolg gefeiert.

FOTO: THORE KESSAL

Siegefeier ankündigten, wurde es still im Publikum. Dann Trommelwirbel, ein goldener Um-schlag, und der Name „Pepe“ hallte durch den Raum. Unter donnerndem Applaus nahm Dahle strahlend seinen Preis entgegen – eine Urkunde und einen Gutschein für einen Buchladen. „Das war ein Erfolg“, stellte er fest und schmunzelte. Nun fühle er sich „sehr erleichtert. Vorher war ich sehr aufgeregt“. Anzumerken war ihm das zu keiner Zeit.

Schulleiter: „Spricht für unsere Schülerschaft“

Lob gab es auch von Schulleiter Christian Schmidt. Dahle sei für ihn der verdiente Gewinner. „Jeder hat ein dickes Lob verdient. Es war ein enges Rennen.“ Der Wettbewerb habe ihm „sehr gut gefallen.“ Begeistert hätte ihn dazu die Schulband, die der Veranstaltung „einen besonderen Touch“ verliehen hätte.

Auffällig: Während des Wettbewerbs wurde das Publikum gefragt, wer alles gerne liest. Alle meldeten sich und nannten ihre Lieblingsbücher. „Das spricht für unsere Schülerschaft“, betonte Schmidt.

Verdienter Erfolg

Nachdem alle vorgelesen hatte, steckte die Jury die Köpfe zusammen und wertete die Leistungen aus. Als die Moderatoren nach wenigen Minuten und einem weiteren Bandauftritt die

GRAMANN AHRBERG
Hannoversche Landschlachterei beste Meisterqualität seit 1896

WERKSVERKAUF IN PATTENSEN

TIPP DER WOCHE

vom 06.01. - 10.01.2026



beste regionale Qualität

Hackfleisch gemischt

100g | 1,09 €

... und viele weitere Angebote vor Ort

Gramann Ahrberg Werksverkauf Ludwig-Erhard-Straße 25 | 30982 Pattensen
Dienstag - Freitag: 8-18 Uhr | Samstag: 8-14 Uhr

www.gramann-ahrberg.de gramann_ahrberg Gramann.Ahrberg

Ehrenamtlicher Lebensretter im Lebenslauf?

Das Johanniter-Team heißt dich willkommen.

Teamarbeit rettet Leben!

- Rettungseinsätze im Bevölkerungsschutz
- Schnelle Erstversorgung bei Großschadensereignissen
- Sanitätswachdienste bei Großveranstaltungen

Hast du Lust? Dann komm vorbei!

Wir stellen dir unsere verschiedenen Gruppen vor und beantworten gern alle deine Fragen.

Foto: Marek Kruszewski

Ortsverband Hannover-Wasserturm
Kabelkamp 3, 30179 Hannover
Tel. 0800 0511-112
einsatz.hannover@johanniter.de



JOHANNITER



www.johanniter.de/hannover-wasserturm